

- 
- 
- 

# Bilanzanalyse

Bedeutendes Instrument zur ANALYSE von Unternehmen ist die Bilanzanalyse. Man versteht darunter die Analyse von Unternehmen anhand von Jahresabschlüssen. Im deutschsprachigen Raum verwendet man sehr häufig auch die Bezeichnung Jahresabschlussanalyse.

- 
- 
- 

## Rekordgewinn: So reich ist der FC Bayern



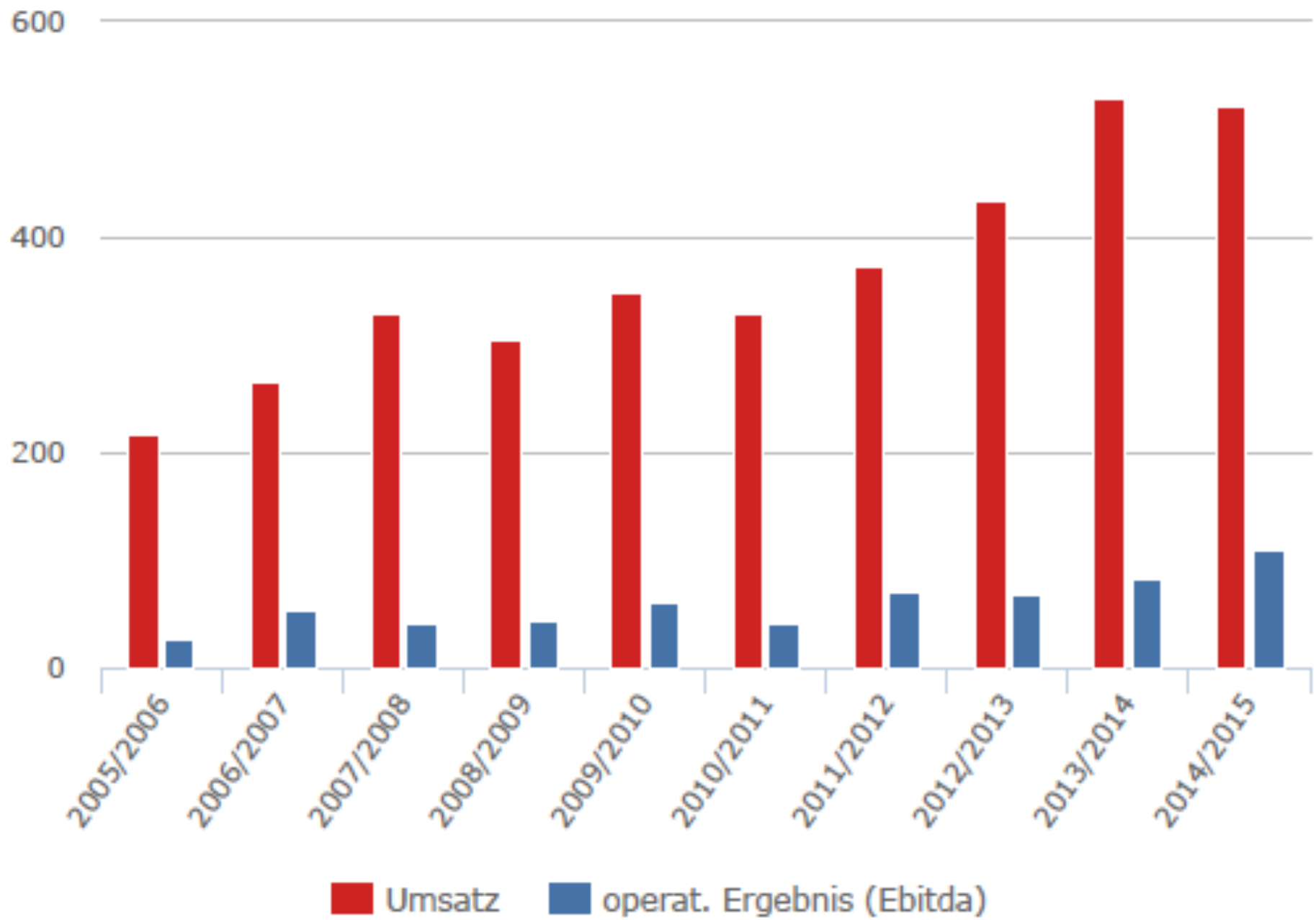
Bayern-Chefs auf der Hauptversammlung: Gewinn erstmals im dreistelligen Millionenbereich AP/d

**Nicht nur sportlich erlebt der FC Bayern eine Rekordsaison. Auf der Jahreshauptversammlung präsentierte der Klub auch die besten Geschäftszahlen seiner Geschichte.**



- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
-





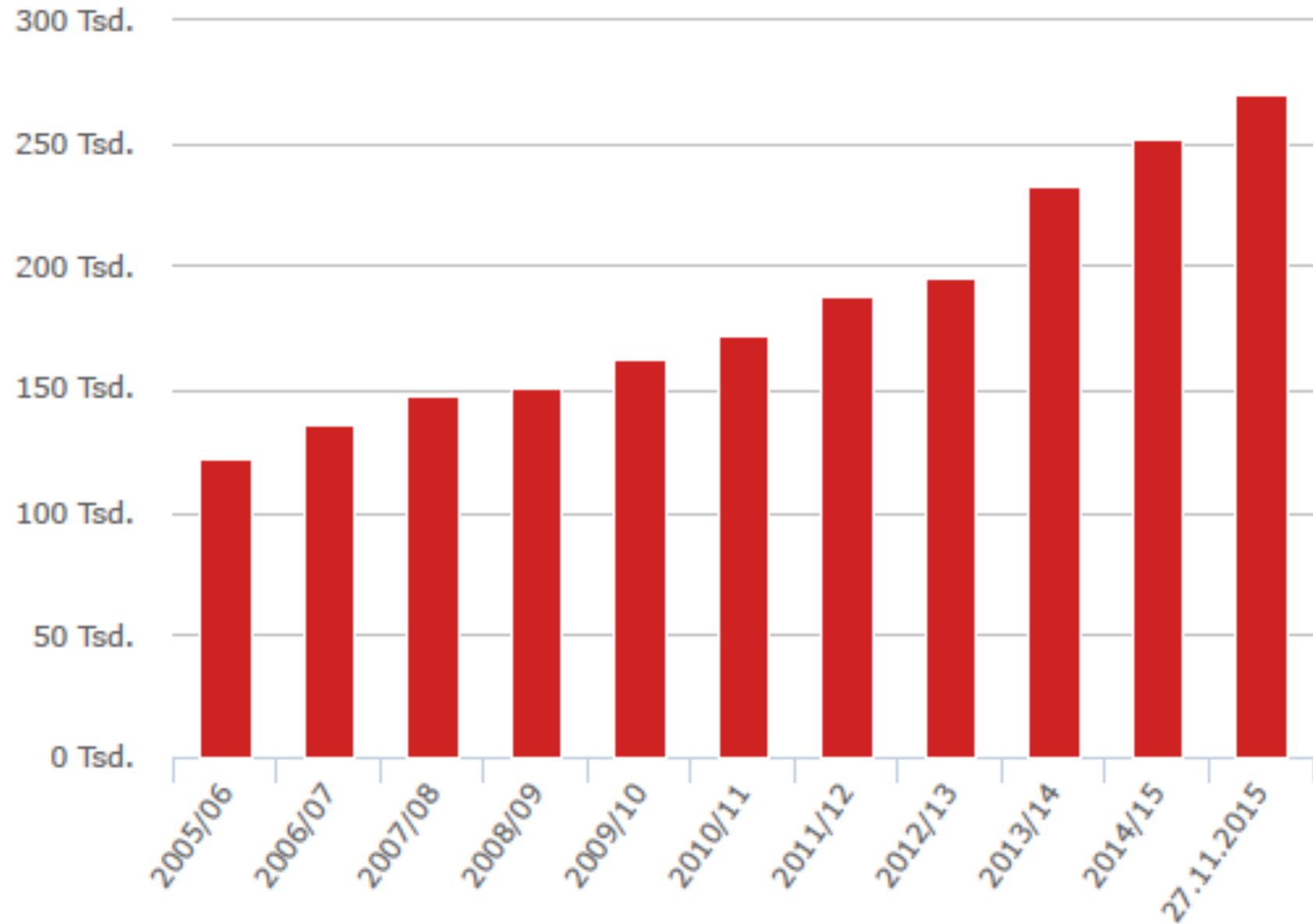
Quelle: FC Bayern München

- Den "Gesamtpersonalaufwand", also die Gehaltskosten, gab der FC Bayern mit 227,3 Millionen Euro an. Das klingt viel, aber Personalkosten, die weniger als die Hälfte des Umsatzes verschlingen, gelten im Profifußball noch nicht als bedenklich. Die Münchner dürfen sich mit den veröffentlichten Zahlen als drittreichster Fußballklub der Welt fühlen, hinter Real Madrid und dem FC Barcelona, die jeweils über 600 Millionen Euro umsetzten.

Im Vergleich mit den beiden spanischen Großklubs nimmt der FC Bayern viel Geld durch Eintrittskarten (137,6 Millionen Euro), Sponsoren und Vermarktung (zusammen 215,6 Millionen Euro) ein, aber relativ wenig durch die Fernsehverträge (58,6 Millionen Euro). Die TV-Gelder könnten in den kommenden Jahren auch dazu führen, dass die Topklubs aus England an den Bayern vorbeiziehen, denn der neue Fernsehvertrag der Premier League lässt die Einnahmen auf der Insel sprunghaft ansteigen.

# Die Mitglieder-Entwicklung des FC Bayern München

...im Laufe der zurückliegenden zehn Jahre (2005/2006 bis heute)



Quelle: FC Bayern München

Aktuell aber trübte kaum ein pessimistischer Blick die Stimmung auf der Jahreshauptversammlung. Das Eigenkapital der AG wurde mit 411,5 Millionen Euro angegeben. Das entspricht fast exakt der Summe, die Real Madrid vor zwei Monaten für sich veröffentlichte. Das Gesamtsteueraufkommen der Münchner lag in der vergangenen Saison bei 162,5 Millionen Euro.

Auch die Mitgliederentwicklung stellt sich sehr positiv dar. Mit 270.000 zahlenden Vereinsmitgliedern hat sie sich in acht Jahren verdoppelt. Stolz stellte Präsident Karl Hopfner schließlich das neue Nachwuchsleistungszentrum des Klubs vor, mit dem die Effizienz der eigenen Nachwuchsarbeit verbessert werden soll. Der FC Bayern investiert demnach 70 Millionen Euro in die Anlage. Hopfners Vorgänger Uli Hoeneß war nach Angaben der "Süddeutschen Zeitung" bei der Jahreshauptversammlung nicht vor Ort.



- 
- 
- 

Aufgabe:

Ihnen wird von der Werra Papier Wernshausen GmbH Schmalkalden der Jahresabschluss zum 31.12.2010 zur Beurteilung vorgelegt.

Beurteilen Sie bitte das Unternehmen anhand eines Zeitvergleichs. Ermitteln Sie dazu die nachfolgend genannten Kennzahlen für beide Jahre und geben Sie bei jeder Teilaufgabe ein Urteil dazu ab, ob sich die Unternehmenssituation im Zeitvergleich verbessert oder verschlechtert hat:

- Liquidität 1. Grades
- Gesamtkapitalrentabilität
- Working Capital (absolut)
- Working Capital (relativ)
- Umschlagshäufigkeit des Gesamtvermögens
- Umschlagsdauer des Vorratsvermögens (ausgedrückt in Tagen)
- Selbstfinanzierungsgrad
- Verschuldungsgrad
- Anlageintensität
- Personalintensität

In der Aufgabe sind nur die Urteile erbeten. Ein zusammenfassendes Gesamturteil wird im Rahmen dieser Klausuraufgabe nicht gefordert.



●  
**Werra Papier Wernshausen GmbH, Schmalkalden**  
**31.12.2010**

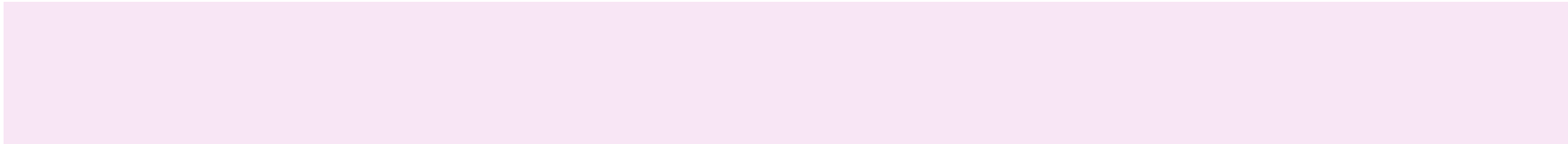
**Jahresabschluss zum**

Bilanz zum 31. Dezember 2010	EUR	EUR	31.12.2009 TEUR
<b>Aktiva</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		3.111,00	1
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	5.776.849,75		5.878
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.239.265,00		20.447
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	228.596,00		237
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	283.661,27		175
		25.528.372,02	26.737
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		500,00	1
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.870.455,34		1.646
2. Unfertige Erzeugnisse	941.011,21		726
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.275.656,30		1.639
		5.087.122,85	4.011
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.848.142,01		1.419
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.665.734,59		5.636
3. Sonstige Vermögensgegenstände	640.257,90		603
		10.154.134,50	7.658
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.065.524,45	1.528
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.504,01	8
D. Aktive latente Steuern		104.095,00	0
		41.951.363,83	39.944

			31.12.2009
<b>Passiva</b>	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		511.300,00	511
II. Kapitalrücklage		23.098.504,92	19.439
III. Gewinnrücklage			
Andere Gewinnrücklage		98.916,00	0
IV. Verlustvortrag		-1.811.959,85	-2.576
V. Jahresüberschuss		2.110.148,84	764
		24.006.909,91	18.138
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen</b>		1.082.375,87	1.139
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	192.450,87		65
2. Sonstige Rückstellungen	1.686.309,81		1.396
		1.878.760,68	1.461
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.136.493,82		2.155
3. Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen	754.517,50		1.140
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.728.520,27		15.445
5. Sonstige Verbindlichkeiten	363.785,78		466
davon aus Steuern EUR 98.055,91 (Vj. TEUR 101)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 8.221,26 (Vj. TEUR 10)			
		14.983.317,37	19.206
		41.951.363,83	39.944
	Kontrolle:	0,00	0

Gewinn- und Verlustrechnung 2010	EUR	EUR 2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	43.448.201,94	36.373
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	699.913,67	326
3. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	2
4. Sonstige betriebliche Erträge	262.424,11	619
davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen EUR 78.371,21 (Vj. TEUR 82)		
		44.410.539,72 37.320
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.093.696,81	20.153
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.216.696,71	2.747
		29.310.393,52 22.900
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.063.961,19	3.111
b) Soziale Abgaben	613.209,72	656
davon für Altersversorgung EUR 4.775,33 (Vj. TEUR 4)		
		3.677.170,91 3.767
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.251.742,43 2.082
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.230.255,66 6.738
		41.469.562,52 35.487
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	97.337,82	719
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 93.994,61 (Vj. TEUR 711)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	751.307,51	1.675
davon an verbundene Unternehmen EUR 613.933,37 (Vj. TEUR 1.440)		
		-653.969,69 -956
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.287.007,51 877
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	162.314,83	106
14. Sonstige Steuern	14.543,84	7
		176.858,67 113
15. Jahresüberschuss		2.110.148,84 764

- 
- 
- 



**Verbindlichkeitspiegel in TEUR**

Art der Verbindlichkeit	31.12.2010			31.12.2009	
	Restlaufzeit		gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	gesamt
bis 1 Jahr	über 5 Jahre				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.136	0	2.136	2.155	2.155
3. Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen	277	478	755	386	1.140
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.913	6.815	11.728	5.213	15.445
5. Sonstige Verbindlichkeiten	364	0	364	466	466
- davon aus Steuern	98		98		101
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8		8		10

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.



- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
-

- 
- 

### • **Ältere Klausuraufgabe:**

Ihnen werden Bilanz, GuV und Auszüge des Anhangs der „Lehren- und Meißgerätewerk Schmalkalden GmbH“ zur Beurteilung vorgelegt. Beurteilen Sie bitte das Unternehmen anhand eines Zeitvergleichs. Ermitteln Sie dazu die nachfolgend genannten Kennzahlen für beide Jahre und geben Sie bei jeder Teilaufgabe ein Urteil dazu ab, ob sich die Unternehmenssituation im Zeitvergleich verbessert oder verschlechtert hat:

- Liquidität 2. Grades
- Working Capital (absolut)
- Working Capital (relativ)
- Umlaufintensität
- Kreditorenlaufzeit
- Fremdkapitalquote

In der Aufgabe sind nur die Urteile erbeten. Ein zusammenfassendes Gesamturteil wird im Rahmen dieser Klausuraufgabe nicht gefordert.

● BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

●  
●  
●  
A K T I V A

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>3.244.406,00</b>	<b>3.351.635,00</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.592,00	9.946,00
EDVSoftware	20.592,00	9.946,00
II. Sachanlagen	3.223.814,00	3.341.689,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.031.779,00	1.086.959,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.105.297,00	1.654.167,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	86.738,00	95.063,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	505.500,00
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>4.615.353,72</b>	<b>5.434.847,30</b>
I. Vorräte	2.906.271,00	2.917.873,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	592.219,00	596.753,00
2. Unfertige Erzeugnisse	1.406.456,00	1.447.545,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	907.596,00	873.575,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.134.818,85	1.414.663,57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	533.628,63	1.030.998,24
2. Sonstige Vermögensgegenstände	601.190,22	383.665,33
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	574.263,87	1.102.310,73
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>765,74</b>	<b>1.910,66</b>
	<b>7.860.525,46</b>	<b>8.788.392,96</b>

P A S S I V A

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	<b>5.620.274,46</b>	<b>6.815.668,97</b>
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Gewinnrücklagen	5.127.057,09	5.127.057,09
III. Gewinnvortrag	732.965,94	293.840,64
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-495.394,51	1.139.125,30
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>657.727,00</b>	<b>446.254,00</b>
1. Steuerrückstellungen	0,00	68.147,00
2. Sonstige Rückstellungen	657.727,00	378.107,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>1.582.524,00</b>	<b>1.526.469,99</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	757.529,78	565.525,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.251,94	390.476,83
3. Sonstige Verbindlichkeiten	670.742,28	570.467,70
- davon aus Steuern: EUR 251.455,28 (Vorjahr: EUR 208.021,44)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 38.160,25 (Vorjahr: EUR 43.097,93)		
	<b>7.860.525,46</b>	<b>8.788.392,96</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	7.452.174,83	10.943.251,28
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.068,00	56.329,00
3. sonstige betriebliche Erträge	217.665,58	145.642,04
	<b>7.662.772,41</b>	<b>11.145.222,32</b>
4. Materialaufwand	-1.201.945,55	-1.890.131,51
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-733.286,60	-1.320.797,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-468.658,92	-569.334,21
5. Personalaufwand	-5.683.555,10	-6.240.842,65
a) Löhne und Gehälter	-4.692.855,33	-5.254.298,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-990.699,77	-986.544,42
- davon für Altersversorgung: EUR 3.484,96 (Vorjahr: EUR 3.484,96)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-505.064,90	-526.133,19
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-804.607,71	-960.399,22
	<b>-532.400,94</b>	<b>1.527.715,75</b>
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.272,99	60.960,01
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36.713,97	-31.498,08
	<b>-22.440,98</b>	<b>29.461,93</b>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>-554.841,92</b>	<b>1.557.177,68</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	67.860,79	-409.277,00
12. sonstige Steuern	-8.413,30	-8.775,38
	<b>59.447,41</b>	<b>-418.052,38</b>
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<b>-495.394,51</b>	<b>1.139,30</b>

VERBINDLICHKEITEN

31.12.2009

	Laufzeit bis ein Jahr EUR	Laufzeit von ein bis fünf Jahren EUR	Laufzeit über fünf Jahren EUR	gesamt EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.614,38	506.915,40	0,00	757.529,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.251,94	0,00	0,00	154.251,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten	670.742,28	0,00	0,00	670.742,28
	<b>1.075.608,60</b>	<b>506.915,40</b>	<b>0,00</b>	<b>1.582.524,00</b>

VERBINDLICHKEITEN VORJAHR

	Laufzeit bis ein Jahr EUR	Laufzeit von ein bis fünf Jahren EUR	Laufzeit über fünf Jahren EUR	gesamt EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.582,82	380.942,64	0,00	565.525,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390.476,83	0,00	0,00	390.476,83
3. Sonstige Verbindlichkeiten	570.467,70	0,00	0,00	570.467,70
	<b>1.145.527,35</b>	<b>380.942,64</b>	<b>0,00</b>	<b>1.526.469,99</b>

- 
- 
- 

## 1. Einführung

### 1.1 Grundlagen

#### Definition:

Summe aller Tätigkeiten, die darauf gerichtet sind, aus Informationen unterschiedlicher Herkunft

– im Mittelpunkt stehen dabei Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Lagebericht –

Aufschluss über die **wirtschaftliche Lage** zu erhalten  
(gegenwärtige Lage und künftige Entwicklung)



- 
- 
- 

## 1. Einführung

**Abgrenzung zur Betriebs- oder Unternehmensanalyse:**

hier stehen auch unternehmensinterne Daten zur Verfügung:

- Kostenrechnung
- Finanzplanung
- Auftragsbestand
- Kreditlinien

Bilanzanalyse: unternehmensexterne Stellung des Analytikers

- 
- 
- 

## 1.1 Grundlagen

an Bilanzanalyse interessierter Personenkreis

- Unternehmensleitung
- Anteilseigner, Gesellschafter, potentielle Anleger
- Arbeitnehmer, Gewerkschaften
- Kreditgeber
- Lieferanten
- Kunden
- Fiskus
- “interessierte Öffentlichkeit”
- Wettbewerber

- 
- 
- 

## 1.1 Grundlagen

Erkenntnisziele:

- finanzielle Stabilität
- künftige Ertragskraft
- Erfolgspotential

Systematisches Verfahren:

- Aufbereitung (Bereinigung, Umgliederung)
- Auswertung
- Vergleich

- 
- 
- 

## 1.2 Grenzen externer Bilanzanalyse

- qualitative Aspekte fehlen (z. B. Qualität des Management, technisches Know-how, Entwicklungsprojekte, Marktstellung)
- Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte
- Vergangenheitsorientierung
- späte Verfügbarkeit
- unzureichende Detailinformationen
- unterschiedliche Rechnungslegungsnormen (HGB, IFRS, US-GAAP)

- 
- 
- 

## 1.3 Grundzüge der Bilanzpolitik

### 1.3.1 Ziele des Unternehmens

z.B.:

- Erhaltung
  - Erlangen von Krediten
  - Vergrößerung des Aktionärskreises
- Gewinnerzielung
  - Steigerung des Bekanntheitsgrades
  - Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter

- 
- 
- 

### 1.3.2 Definition

Alle Maßnahmen, die während des Geschäftsjahres und bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zur bewussten Gestaltung des Jahresabschlusses getroffen werden, um die Bilanzadressaten im Sinne des Unternehmens zu beeinflussen.

- 
- 
- 

### 1.3.2 Definition

- Bilanzpolitik *im engeren Sinne* (Abbildung von Sachverhalten):
  - formell:
    - Gliederung, Erläuterung
  - materiell:
    - Beeinflussung der Höhe des ausgewiesenen Jahresergebnisses
  
- Bilanzpolitik *im weiteren Sinne*: auch Sachverhaltsgestaltung

- 
- 
- 

### 1.3.2 Definition

Bilanzpolitik *im weiteren Sinne*: auch Sachverhaltsgestaltung, Beispiele

- Verlagerung von Investitionen
- Einlagen und Entnahmen
- Wahl der Rechtsform
- Wahl des Bilanzstichtags



- 
- 
- 

### 1.3.3 Instrumente

- Ansatzwahlrechte
  - Aktivierungswahlrechte
  - Passivierungswahlrechte
- Bewertungswahlrechte
- Ausweiswahlrechte

- 
- 
- 

### 1.3.3 Instrumente

- **ergebnisverbessernde Maßnahmen:**
  - besonders kreditwürdig erscheinen
  - gesunde Wirtschaftslage
  - bestimmte Bilanzrelationen
  - Ausweis hoher Gewinne
- **reservebildende Maßnahmen:**
  - Gewinnverlagerung in die Zukunft
  - Legung von Reserven

- 
- 
- 

## 1.4. Methoden, Techniken, Instrumente der Bilanzanalyse

- Aufdeckung der Rahmenbedingungen und formale Bilanzbetrachtung
- Auswertung der Bilanzpolitik/Tendenzaussage
- Aufbereitung einer Strukturbilanz
- Kennzahlenrechnung
- Vergleichsmaßstäbe

- 
- 
- 

#### 1.4.1 Aufdeckung der Rahmenbedingungen und formale Bilanzbetrachtung

##### Rahmenbedingungen:

- Eigentums- und Kapitalverhältnisse
- Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- Unternehmensleitung
- Marktstellung

- 
- 
- 

### 1.4.1 Aufdeckung der Rahmenbedingungen und formale Bilanzbetrachtung

#### Formale Bilanzbetrachtung:

- Einhaltung der Rechnungslegungsvorschriften
- Unterschriften
- Testat
- Prüferwechsel

- 
- 
- 

## 1.4.2 Auswertung der Bilanzpolitik/Tendenzaussage

konservativ/reservebildend vs. progressiv

- 
- 
- 

### 1.4.3 Aufbereitung einer Strukturbilanz

- Vereinheitlichung

- Umgruppierung
- Zusammenfassung
- Aufspaltung
- Saldierung
- (Umbewertung)

Ziel: für die  
Bilanzanalyse  
zweckmäßige  
Basisgrößen gewinnen

- Einheitsbilanz:

- Aktiva: Liquidierbarkeit
- Passiva: Fristigkeit

- 
- 
- 

#### 1.4.4 Kennzahlenrechnung

Wichtigstes Instrument der Bilanzanalyse ist die Kennzahlenrechnung. Kennzahlen sind betriebswirtschaftlich relevante absolute Zahlen und Verhältniszahlen, die messbare betriebliche Tatbestände zusammengefasst wiedergeben.



- 
- 
- 

## 1.4.4 Kennzahlenrechnung

- Grundzahlen (z. B. Umsatz)
- Verhältniszahlen (Kennzahl)
  - Gliederungszahlen (Teilgröße im Verhältnis zur Gesamtgröße, z. B. Eigenkapitalquote)
  - Beziehungszahlen (verschiedenartige Gesamtheiten werden aufeinander bezogen, z. B. Umsatz je Mitarbeiter oder Eigenkapital/Anlagevermögen)
- Index-Zahlen (ein Jahr erhält den Index 100)
- Richtzahlen (z. B. Branchenzahlen, Kapitalmarktzins)

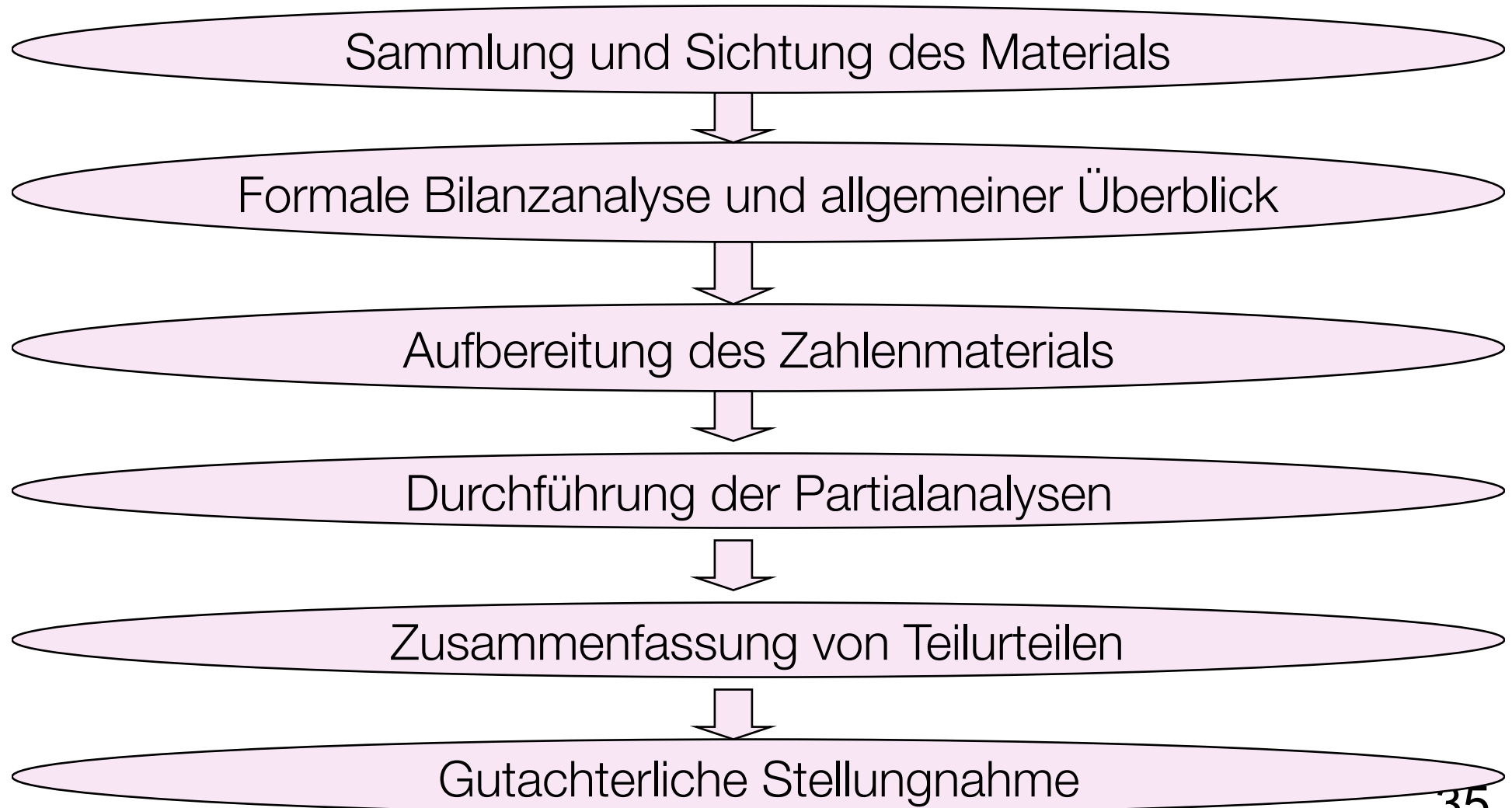
- 
- 
- 

## 1.4.5 Vergleichsmaßstäbe

- Zeit- und Entwicklungsvergleich
- Betriebs- und Branchenvergleich
- Normenvergleich: Soll-Ist-Vergleich

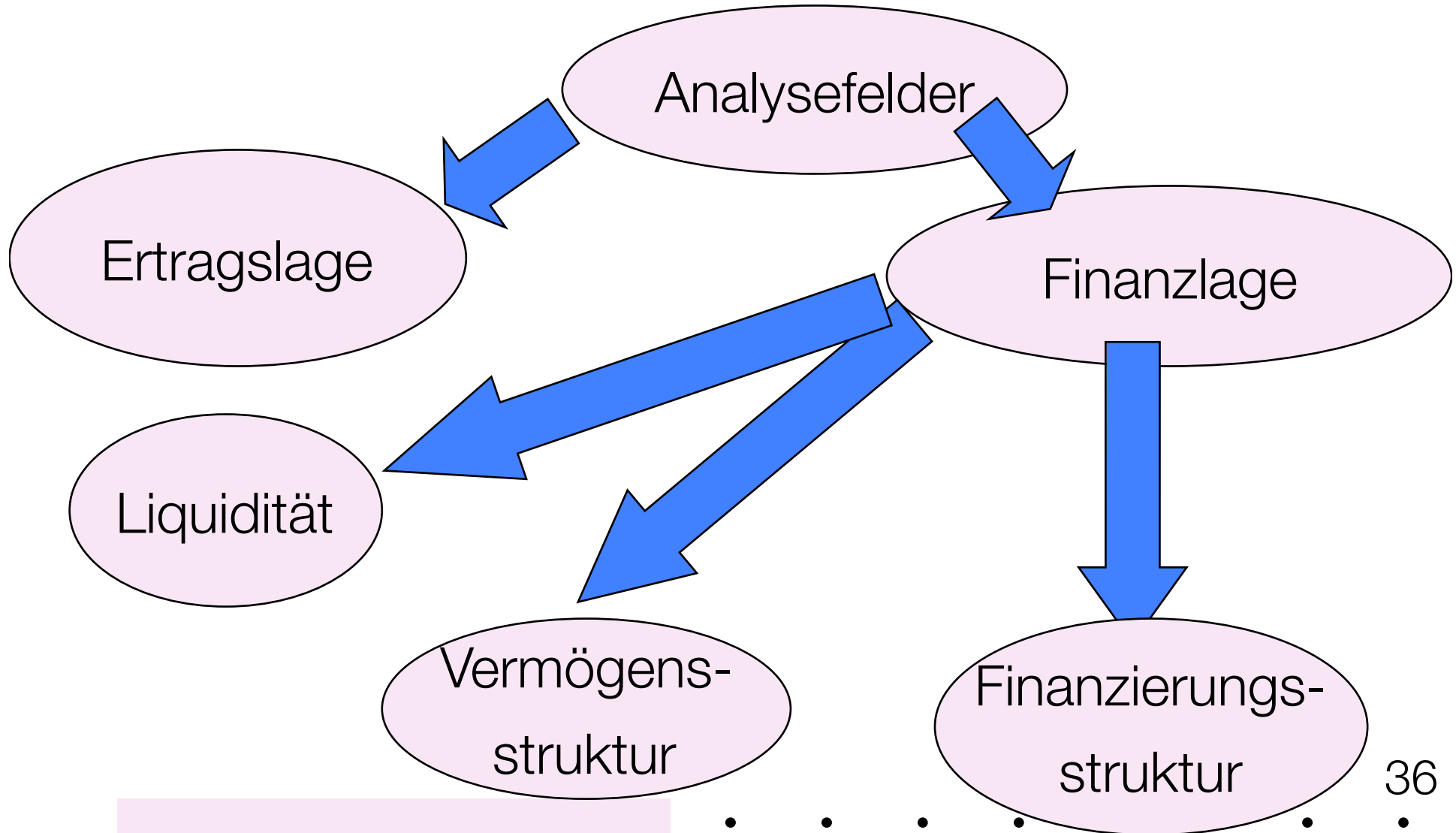
- 
- 
- 

## 1.4.6 Ablauf einer Unternehmensbeurteilung



- 
- 
- 

# Bilanzanalyse



- 
- 
- 

## 2. Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

### 2.1 Analyseziele

- Liquidität (Fähigkeit, Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können)
- Kapitalverwendung (Vermögens- und Investitionsanalyse)
- Kapitalaufbringung (Finanzierungsanalyse)
- Manövriermasse zur Krisenbewältigung

## 2.2 Kurzfristige, situative Liquidität

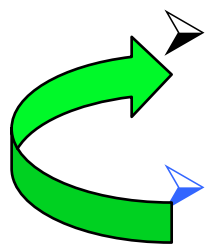
### Liquiditätskennzahlen

➤ Liquidität 1. Grades =  $\frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$

➤ Liquidität 2. Grades

=  $\frac{\text{kurzfristig gebundenes Umlaufvermögen}^*}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$

➤ Liquidität 3. Grades =  $\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$



➤ Working Capital =  $\text{Umlaufvermögen} - (\text{Kurzfristiges Fremdkapital})$

➤ Working Capital (relativ) =  $\frac{\text{Umlaufvermögen}}{(\text{Kurzfristiges Fremdkapital})}$

\* Entspricht monetärem Umlaufvermögen

- 
- 
- 

## 2.2 Kurzfristige, situative Liquidität

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$$

Vgl. Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Nr. 1 f. HGB)

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit  $\leq 1$  Jahr

- + Steuerrückstellungen
- + Sonstige Rückstellungen (abzüglich Aufwandsrückstellungen)
- + Ausschüttungsbetrag
- + Passive Rechnungsabgrenzungsposten
- = kurzfristige Schulden

- 
- 
- 

## 2.2 Kurzfristige, situative Liquidität

### Liquiditätskennzahlen

➤ Liquidität 2. Grades

$$= (\text{monetäres Umlaufvermögen}) / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$$

Liquidität auf kurze Sicht oder Quick Ratio

Liquide Mittel

- + Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- + Wertpapiere des Umlaufvermögens
- + Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ohne Disagio
- = monetäres Umlaufvermögen

Bei IFRS:

$$\begin{aligned} & \text{Kurzfristige Vermögenswerte} \\ - & \text{Vorräte} \\ = & \text{monetäres Umlaufvermögen} \end{aligned}$$



- 
- 
- 

## 2.2 Kurzfristige, situative Liquidität

### Liquiditätskennzahlen

#### ➤ Liquidität 3. Grades

$$= \frac{\text{(monetäres Umlaufvermögen + Vorräte)}}{\text{(Kurzfristiges Fremdkapital)}}$$

Liquidität auf mittlere Sicht/Current Ratio

Bei IFRS:

Kurzfristige Vermögenswerte/ Kurzfristige Schulden

- 
- 
- 

## 2.2 Kurzfristige, situative Liquidität

### Liquiditätskennzahlen

Net Working Capital = Umlaufvermögen – (Kurzfristiges Fremdkapital)

➤ Working Capital (relativ) = Umlaufvermögen/(Kurzfristiges Fremdkapital)

„Working Capital Ratio“

current assets: alle innerhalb eines Jahres monetisierbaren Vermögensgegenstände

gegebenenfalls incl. stiller Reserven

Bei IFRS:

Kurzfristige Vermögenswerte – Kurzfristige Schulden

bzw. Kurzfristige Vermögenswerte – Kurzfristige Schulden

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

- nach IAS 1, SEC Regulation S-X und nach der deutschen Auslegung der IFRS, RIC 1 ist die Bilanz ausschließlich nach dem Aspekt der Fristigkeit zu gliedern
- nach dem HGB noch nach Fristigkeit; statt
  - Anlagevermögen: Langfristige Vermögenswerte (non-current assets)
  - Umlaufvermögen: Kurzfristige Vermögenswerte (current assets)

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

➤  $\text{Anlageintensität} = \text{Anlagevermögen} / \text{Gesamtvermögen}$

➤  $\text{Arbeitsintensität} = \text{Umlaufvermögen} / \text{Gesamtvermögen}$

bzw.  $\text{Umlaufintensität}$

➤  $\text{Vermögensintensität} = \text{Anlagevermögen} / \text{Umlaufvermögen}$

Dispositionselastizität: Je kurzfristiger das Vermögen gebunden ist, desto höher ist die Anpassungsfähigkeit.

Erfolgselastizität: Je geringer der Fixkostenanteil ist, um so weniger wirken sich Beschäftigungsänderungen aus.

➤ Intensität des immateriellen Vermögens

=  $\text{Immaterielle Vermögensgegenstände} / \text{Gesamtvermögen}$

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

- Umschlagshäufigkeit des Gesamtvermögens  
= Umsatz/Gesamtvermögen
- „Umschlagsdauer“ des Vorratsvermögens =  $(\text{Vorräte} \times 365 \text{ Tage}) / \text{Umsatz}$
- Warenvorräte:
  - Welche Bestände für die einzelnen Warenvorräte liegen vor und welche wertmäßige Entwicklung ist hierfür zu beobachten?
  - Mit welchem Wertansatz werden die selbst erstellten Waren bewertet?
  - Wie werthaltig sind die einzelnen Warenbestandspositionen?

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

- Debitorenlaufzeit =  $(\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 365 \text{ Tage}) / \text{Umsatz}$   
(= „Kundenziel“)

zusätzlich: (Kennzahl zur Kapitalstruktur)

- Kreditorenlaufzeit =  $(\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} \times 365 \text{ Tage}) / \text{Wareneingang}$   
(= „Lieferantenziel“)

$$\begin{aligned} & \text{Wareneinsatz und Aufwendungen für touristische Leistungen} \\ + & \text{ Zunahme des Bestandes an Vorräten} \\ = & \text{ Wareneingang} \end{aligned}$$

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

Vertiefung: (Kennzahl zur Kapitalstruktur)

- Kreditorenlaufzeit =  $(\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} \times 365 \text{ Tage}) / \text{Wareneingang}$   
(= „Lieferantenziel“)

$$\begin{aligned} & \text{Wareneinsatz und Aufwendungen für touristische Leistungen} \\ + & \text{ Zunahme des Bestandes an Vorräten} \\ = & \text{ Wareneingang} \end{aligned}$$

$$\text{Creditreform-Lief.Ziel} = (\text{VLL} \times 365) / \text{Mat.Aufwand}$$

Andere:

$$\text{KLZ} = (\text{VLL} \times 360) / (\text{Summe aller bezog. Leistungen})$$

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

### Liquiditätskreislauf (cash conversion cycle):

durchschnittliche Dauer, um die für den Wareneinkauf eingesetzten Mittel durch den Umsatzprozess zurück zu gewinnen

Vorrats-Umschlagsdauer

+ Kundenziel

– Lieferantenziel

= Liquiditätskreislauf



- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

Liquiditätskreislauf (cash conversion cycle):

Die Cashfix AG wurde im Jahr 2008 von einem anderen Unternehmen übernommen. Im Rahmen der Finanzplanung stellt sich für den Konzernvorstand die Frage, wie es um das Liquiditätsmanagement der Cashfix AG bestellt ist. Hierzu liegt neben den unten stehenden bilanziellen Werten der Cashfix AG noch die Auskunft des Rechnungswesens vor, dass die Umsatzerlöse 74.233 TGE für das Jahr 2008 bzw. 84.016 TGE für 2007 betragen haben. Der Wareneingang verringerte sich für die beiden Jahre von 52.265 TGE auf 51.280 TGE im Jahr 2008. Beurteilen Sie die Liquiditätssituation der Cashfix AG anhand des Liquiditätskreislaufs!

ausgewählte Bilanzposten (in TGE)	2008	2007	2006
Vorräte	21.517	14.345	26.145
Forderungen aus Lieferungen und Leist.	13.049	13.882	16.115
Liquide Mittel	12.149	11.196	7.802
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leist.	8.404	8.649	10798.

- 
- 
- 

## 2.3 Vermögensstrukturkennzahlen

Kennzahlen zur Untersuchung der Investitions- und Abschreibungspolitik:

Anlagenabnutzungsgrad =  $(\text{kumulierte Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen}) / (\text{Sachanlagevermögen zu historischen Anschaffungskosten})$

Investitionsquote =  $(\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagevermögen}) / (\text{Sachanlagen zu historischen Anschaffungskosten})$

Wachstumsquote =  $(\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagevermögen}) / (\text{Abschreibungen des Geschäftsjahrs auf Sachanlagevermögen})$

Abschreibungsquote =  $(\text{Abschreibungen des Geschäftsjahrs auf Sachanlagevermögen}) / (\text{Sachanlagevermögen zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten})$

- 
- 
- 

## 2.4 Solidität und Stabilität der Finanzierung

### Finanzierungsgrundsätze

- Liquiditätserhaltung
- Risikoentsprechung
- Wirtschaftlichkeit
- Dispositionsfreiheit

- 
- 
- 

## 2.4 Solidität und Stabilität

### Kapitalstruktur

- Eigenkapitalquote =  $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$
- Verschuldungsgrad =  $\text{Fremdkapital} / \text{Eigenkapital}$

financial leverage risk

$$\text{REK} = \text{RGK} + \text{FK} / \text{EK} \quad (\text{RGK} - \text{FKZ})$$

- Pensionsrückstellungsquote =  $\text{Pensionsrückstellungen} / \text{Gesamtkapital}$

- 
- 
- 

## 2.4 Solidität und Stabilität

### Eigenkapitalstruktur

- Rücklageanteil = Rücklagen/Eigenkapital
- Selbstfinanzierungsgrad = Gewinnrücklagen/Eigenkapital

- 
- 
- 

## 2.4 Solidität und Stabilität

### Struktur des Fremdkapitals

- Fristigkeit (Langfristigkeit)
- Fremdkapitalgeber
- Abhängigkeit von wenigen Lieferanten
- Anstieg der Lieferantenschulden

### Struktur der Rückstellungen

- Fristigkeit (Eigenkapitalcharakter?)

- 
- 
- 

## 2.4 Solidität und Stabilität

### Vermögensaufbau und finanzielle Deckung

- Verknüpfung Aktiva - Passiva
- horizontale Bilanzstruktur
- Fristenkongruenz
- goldene Bilanzregel: langfristiges Vermögen langfristig finanzieren
- Deckungsgrad A =  $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{langfristiges Vermögen}}$
- Deckungsgrad B =  $\frac{\text{langfristiges Kapital}}{\text{langfristiges Vermögen}}$